

An den
Präsidenten der Akademie der Künste
Herrn Klaus Staeck

Lieber Klaus Staeck,

der Himmel ist heiter, und aus diesem traf mich heute völlig unvorbereitet ein Anruf und unten stehende Mail. Die darin genannten Termine sind für sinnvolle Reaktionen irgendwelcher Art aberwitzig. Dennoch ist der Anlaß dergestalt, daß ich Dir die Sache schnell zur Kenntnis geben will.

Ich weiß nicht, ob Du das "Lügenmuseum" kennst oder davon weißt. Ich muß leider sagen, daß ich's nicht kenne. Allerdings ist mir sein Initiator Reinhard Zabka seit DDR-Zeiten ein Begriff; sowohl privat als auch über eine Ausstellung, die die Hochschule in Dresden mit ihm veranstalten konnte, bin ich ihm begegnet. Seine Kunst hat mich damals schon fasziniert. Es war eine Art poetische terra incognita im Hinblick auf meine eigene Arbeit. Das eminent Politische darin empfand ich weniger in den verwendeten Stoffen, Metaphern, Symbolen, als in einer sozusagen filigran-verzaubernden Ästhetik des Ganzen, die den humorlos-brachial vorgetragenen Positionen der verschiedenen Lager ein beinahe undeutsches Element zur Seite stellte: die Anarchie der Ironie. Gewichtig wurde diese Stimme durch ihre artistische Ernsthaftigkeit.

Nun ist es seinerseits ein bitter-ironischer Zug der Geschichte, daß diese Stimme heute wieder fremd zwischen humorlosem Kräftespiel untergehen soll. Zabkas Handicap scheint darüber hinaus, daß er als Anwalt seiner Träume (und darin hat er ja große Vorgänger) nicht eben brillant auftritt. Mindestens das, was er mir heute informativ mailte (s.u.), ist in der Dürftigkeit der Mitteilung kaum der Not der Situation angemessen.

Dennoch: solltest Du die 5 Minuten Zeit haben: schau Dir bitte das Video des Museumsrundgangs an, dessen Link Du auf <http://www.luegenmuseum.de> findest. Meiner Meinung nach trifft das Etikett, es handele sich um eine Sammlung von Memorabilia der alternativen Kunstszene in der DDR, nur sehr bedingt zu. Es ist vielmehr eine Art Serail, in dem eine in unseren Breiten sehr seltene Form von Märchen erzählt wird, und die Vorstellung, daß das alles am Sonntag in irgendwelche Keller und Scheunen verbracht und damit zerstört wird, ist mir ziemlich unerträglich.

Was überhaupt jetzt noch getan werden kann, weiß ich nicht. Ist es denkbar, daß Du Dir beispielsweise kurzfristig den Standpunkt der Stadtverwaltung Kyritz telefonisch erläutern läßt? Eben höre ich noch, daß der Bürgermeister von Kyritz, Herr Hans-Joachim Winter, ebenfalls noch nach Lösungen sucht und über einen dreimonatigen Aufschub der Zwangsräumung nachdenkt. Das ergäbe dann auch noch ein paar Möglichkeiten: etwa die eines Akademie-Betriebsausfluges oder auch die Einbeziehung solcher Institutionen wie der Bundeskulturstiftung.

Prof. Johannes Heisig

Prof. Johannes Heisig
Fuldastraße 40
D-12045 Berlin
tel (+49.30) 28 04 60 35
cell (+49.178) 826 93 44
<http://www.johannes-heisig.de>